

pro natura lokal

1/22

Solothurn



Editorial



Als Lehrperson war es mir, Lehrplan 21 hin oder her, immer wichtig, viel Zeit mit den Schülerinnen und Schülern draussen in der Natur zu verbringen. So nahm ich an meinem Wirkungsort in Kirchberg BE am Projekt Försterwelt von SILVIVA teil. Wir radelten der renaturierten Emme entlang nach Biberist, bestaunten Flora und Fauna, machten am Mittag ein Feuer und grillierten unsere leckeren Sachen. Leider ist der Lehrplan so vollbepackt, dass man sich aus Zeitmangel oft mit «YouTube» behilft. Schade, denn den Kindern entgehen so wichtige Erlebnisse und Erkenntnisse, die sie nur draussen machen können. Pro Natura Solothurn hat sich mit dem Projekt Naturspur auf die Fahne geschrieben, die Umweltbildung der Bevölkerung und natürlich vor allem unseren Kindern näherzubringen. Corinne Rutschmann hat sich mit Leib und Seele diesem Projekt verschrieben. Die Nachfrage ist gross, wenn da nur nicht diese Pandemie gewesen wäre. Ich schreibe dies absichtlich in der Vergangenheit mit der Hoffnung verbunden, dass bis zum Zeitpunkt, wo Sie diesen Artikel lesen, eine neue Normalität unser Leben bestimmt. Ich bin überzeugt, dass die Pandemie nicht nur schlecht war. Ich habe beobachtet, dass sich viel mehr Menschen draussen aufhalten als vor dem März 2020. Viele Alternativen hatte man ja nicht. Und so manch einer ist wohl auf den

Geschmack gekommen. Natürlich nimmt so der Druck auf die Natur zu, doch mit dem nötigen Respekt und der nötigen Portion an Toleranz und Rücksicht ist alles möglich. Sich in der freien Natur zu bewegen, bei was auch immer, fördert die geistige und körperliche Fitness, pflegte ich «meinen» Kindern in der Schule zu sagen. Dem Unterrichten habe ich nach 18 Jahren nun den Rücken gekehrt, doch in meiner neuen Aufgabe als Gesamtschulleiterin wird es mir ein Anliegen sein, einen Waldkindergarten ins Leben zu rufen.

Meine Zeit als Präsidentin von Pro Natura Solothurn neigt sich nun dem Ende entgegen und es bleibt mir zurückzublicken auf neun Jahre, in denen so viel passiert ist und sich so viel verändert hat. Dies wird auch in Zukunft so bleiben. Wie sagte einst Georg Christoph Lichtenberg, deutscher Physiker und Naturforscher, so treffend: «Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser werden wird, wenn es anders wird; aber so viel kann ich sagen: Es muss anders werden, wenn es gut werden soll.» Das wünsche ich mir für die Zukunft, dass die Menschen mehr Sorge zu unserem wunderschönen Planeten tragen.

Ich wünsche allen viel Glück, alles Gute und vor allem gute Gesundheit.

Nicole Hirt, Präsidentin

Legenden zu den Fotos auf der Titelseite:

Artenreiche Bahnböschung entlang Neubaustrecke bei Rechterswil (Foto: Olivier Magnin)

JUNA Solothurn: auf den Spuren des Bachflohkrebses (Foto: Tobias Richter)

Inhalt

-
- 2 Editorial

 - 3 Für mehr Biodiversität entlang der Solothurner Kantonsstrassen

 - 4 Böschungsinventar für den gesamten Kanton Solothurn

 - 6 Der Delegiertenrat tagte im Kanton Solothurn

 - 7 Mit der JUNA durchs Jahr 2021

 - 8 Veranstaltungen, Hinweise, Impressum
-

Für mehr Biodiversität entlang der Solothurner Kantonsstrassen – Auf gutem Weg hin zum ökologischen Böschungsunterhalt

Eine der wichtigen Erkenntnisse aus dem von Pro Natura erstellten Böschungsinventar ist, dass im Kanton Solothurn über ein Drittel der erfassten ökologisch wertvollen Böschungen entlang der Kantonsstrassen liegen. Zuständig für den Unterhalt dieser Böschungen ist das Amt für Verkehr und Tiefbau (AVT), mit welchem Pro Natura Solothurn schon seit mehreren Jahren in Austausch steht. Obwohl das AVT in den letzten Jahren schon einige Massnahmen zur Förderung der Biodiversität umgesetzt hat, besteht beim Böschungsunterhalt noch ein grosser Handlungsbedarf.

Denn der Grossteil der Wiesenböschungen wird im Spätsommer oder Herbst mit einem Schlegelmähwerk gemulcht. Die Pflanzen und mit ihnen auch viele Tiere werden in diesem Verfahren kleingehäckselt und bleiben als zum Teil dicke Abdeckung auf der Böschung liegen. Diese Abdeckung erschwert das Nachwachsen neuer Blumen und führt zu einer Nährstoffanreicherung. Statt blumenreicher Wiesen wachsen an diesen Böschungen nach teilweise wenigen Jahren nur noch artenarme Brachwiesen mit einer hohen Grasdeckung, Brombeeren und invasiven Neophyten. An vielen Böschungen entlang der Kantonsstrassen ist dieser Prozess im Gange und deutlich sichtbar.

Doch es gibt Lösungen, um dieser Entwicklung gegenzusteuern. Zusammen mit dem Amt für Verkehr und Tiefbau und dem Amt für Raumplanung hat Pro Natura im Rahmen der Aktion Hase & Co. BL/SO 2021 ein Pilotprojekt lanciert, um die Möglichkeiten zur Umstellung hin zum ökologischen Böschungsunterhalt zu testen. Insgesamt 16 noch besonders wert-

volle Böschungen wurden im letzten Jahr nicht mehr gemulcht, sondern mit einem Balken- oder Scheibenmähwerk gemäht. Das Schnittgut wurde zusammengereicht und abgeführt. Die eingesetzte Mähtechnik ist schonender für die Kleinlebewesen. Das Abführen des Schnittguts sorgt dafür, dass Sonnenlicht und Wärme auf den Boden gelangt und im kommenden Frühjahr wieder viele neue Blumen wachsen können. Einige der ausgewählten Böschungen wurden nicht erst im Herbst, sondern schon im Frühsommer ein erstes Mal gemäht, um die schleichende Verbuschung und Verbuchung an diesen Standorten aufzuhalten.

Ende Jahr konnten die Vertreter der verschiedenen Ämter und Pro Natura BL und SO ein gutes Fazit ziehen. Es gibt Alternativen zur bisherigen Praxis. Wichtig für den langfristigen Erhalt der zum Teil noch ausserordentlichen Naturwerte an den Strassenböschungen ist, dass ein schonendes Mähwerk eingesetzt und das Schnittgut zusammengereicht und abgeführt wird. Und die eher nährstoffreicheren oder schon stärker verbrachten Böschungen müssen zweimal jährlich gemäht werden. Die Umsetzung dieser Massnahmen ist mit jährlichen Mehrkosten verbunden und es scheint unrealistisch und auch nicht sinnvoll, dass dies auf allen Grünflächen erfolgen kann. Dank des Böschungsinventars können nun aber prioritäre Böschungen definiert werden. Pro Natura sieht für rund 100 Böschungen mit einer Gesamtfläche von 12 ha prioritären Handlungsbedarf. Der Ball liegt nun bei den involvierten Amtsstellen, um die Finanzierung dieses Mehraufwandes aufzugleisen, sodass in den nächsten Jahren die Umstellung auf ökologischen Böschungsunterhalt



Das auf Böschungsunterhalt spezialisierte Unternehmen AmTech GmbH präsentiert den Mitarbeitern des AVT seine Lösung für die ökologisch schonende Mahd mit Doppelmesserbalken.

mindestens auf diese vorgeschlagenen Flächen ausgeweitet werden kann. Auf den 16 Böschungen des Pilotprojekts wird die schonende Pflege ab diesem Jahr weitergeführt.

*Matthias Knecht,
Projektmitarbeiter Hase & Co. BL/SO
(Text und Foto)*

Böschungsinventar für den gesamten Kanton Solothurn

In unserer intensiv genutzten Landschaft finden sich nur noch wenige extensiv genutzte Flächen. Böschungen sind oft ein letztes naturnahes Refugium. Sie schaffen Vielfalt in sonst einheitlichen Lebensräumen und haben eine wichtige ökologische Bedeutung.



Ein prachtvoller Schwalbenschwanz posiert bei der Hochgeschwindigkeitsstrecke Ingelstein in Subingen.

Mit der Aktion Hase & Co. will Pro Natura artenreiche Lebensräume im Kulturland fördern und schützen. Viele vom Menschen geschaffene artenreiche Lebensräume sind durch Intensivierung der Landwirtschaft, Ausdehnung von Siedlungsraum oder Vernachlässigung gefährdet. Böschungen sind als Begleit Lebensraum von Kulturland nicht selten die letzten extensiv genutzten Lebensrauminselfeln. Da Böschungen für intensive Bewirtschaftung meist unattraktiv sind, stellen sie ideale Flächen dar, die ohne Interessenskonflikte für die «Natur» erhalten werden können. Die Neigung und die Exposition von Böschungen stellen meist ideale Bedingungen für artenreiche magere, trockene oder wechselfeuchte Wiesen dar – ein in tiefen Lagen stark gefährdeter Lebensraum. Natürlich vorhandene Strukturierung der Böschungen durch Gehölze, Steine oder Mauern schafft zusätzliche Kleinstlebensräume für noch mehr Artenreichtum.

Pro Natura Baselland lancierte bereits 2013 das Projekt «Blühende Borde für das Baselbiet» mit dem Ziel, die Pflege und den Schutz von ökologisch wertvollen

Böschungen zu verbessern und zu sichern. Durch die enge Zusammenarbeit von Pro Natura Baselland und Pro Natura Solothurn wurde 2019 das Projekt auf den Kanton Solothurn ausgeweitet. Die Erarbeitung eines Böschungsinventars bildet dabei das Herzstück des Projektes. Hierzu werden charakteristische Arten von Pflanzengemeinschaften von mageren, trockenen oder wechselfeuchten Wiesen dokumentiert.

Im Sommer 2019 wurden rund 200 wertvolle Böschungen vom Ökologen Raphael Weber im Solothurner Jura in den Bezirken Dorneck, Thierstein und Thal dokumentiert. Rund die Hälfte war von hohem oder sehr hohem Naturwert. Über den Nachweis von 15 gefährdeten Rote-Liste-Arten wurde zudem das Potenzial von Böschungen als Lebensraum für seltene und gefährdete Arten aufgezeigt. Insgesamt wurden so im Solothurner Jura allein etwa 50 km wert-

volle Böschungen auf einer Gesamtfläche von 30 ha beschrieben.

Aufbauend auf dem ersten Teil des Böschungsinventars des Kantons Solothurn durfte ich innerhalb eines Praktikums von April bis Juli 2021 das Solothurner Mittelland inventarisieren und insgesamt über 350 weitere ökologisch wertvolle Böschungen in den Bezirken Bucheggberg, Gäu, Gösgen, Lebern, Olten, Solothurn und Wasseramt dokumentieren. Trotz der erhöhten Nutzung und Intensität im Mittelland waren beinahe ein Viertel der Böschungen von hohem Naturwert. Sogar hier, zwischen Landwirtschafts- und Siedlungsraum, wurden sechs Rote-Liste-Arten auf Böschungen gefunden. Mehr als 85 km Böschungen mit etwa 50 ha Gesamtfläche wurden so im Solothurner Mittelland zusätzlich erfasst. Insgesamt wurden im Kanton Solothurn über 80 ha ökologisch wertvolle Böschungen gefunden, breit verteilt



Es gibt viele Böschungen im Solothurner Mittelland trotz der flachen Topografie.



Verbrachte Bahnböschungen, leider ein häufiges Bild entlang von Bahngleisen.

und mit hohem Vernetzungspotenzial, eine grössere Fläche als alle bisherigen Naturschutzgebiete mit Beteiligung von Pro Natura Solothurn zusammen.

Trotz der erfreulichen Vielfalt und Vielzahl an wertvollen Böschungen im Kanton Solothurn verdeutlicht das Böschungsinventar auch die Gefahren für diese Lebensräume. Weit über die Hälfte der dokumentierten Böschungen sind gefährdet, mitunter meist vernachlässigt. Die bereits im Solothurner Jura beschriebenen Gefahren durch Verbuschung, Verbrachung und Verdrängung durch invasive Arten fanden sich verstärkt auch im Mittelland.

Im Mittelland fiel insbesondere die Vernachlässigung von Bahnböschungen auf. Von insgesamt 34 km Bahnböschungen – über einen Drittel der gesamthaft aufge-

nommenen Böschungen im Mittelland – war ein bedeutender Teil verbracht und teils verbuscht. Im Kontrast hierzu zeigen einzelne Böschungen entlang der «Bahn 2000»-Strecke im Bezirk Wasseramt, dass Bahnböschungen eine hohe Artenvielfalt beherbergen können. Hier wird ein riesiges Potenzial zur weitläufigen Vernetzung verpasst und ausgedehnte Flächen als potenzielle Lebensrauminselfen in unserer dichten und intensiven Kulturlandschaft im Mittelland vernachlässigt. Ein Umdenken vonseiten der Bahngesellschaften ist dringend nötig.

Nun steht ein gesamthaftes Inventar von wertvollen Böschungen im Landwirtschafts- und Siedlungsgebiet zur Verfügung. Es bildet eine Grundlage, um gegen die Vernachlässigung von Böschungen zu steuern. Landwirte, kommunale und kantonale Unterhaltsdienste sowie

Verkehrsbetriebe sind dabei wichtige Partner für die langfristige Sicherung und Aufwertung von Böschungen als wertvolles Landschaftselement.

*Olivier Magnin, Praktikant Hase & Co. BL/SO
April–Juli 2021 (Text und Fotos)*



Bahnböschungen können aber auch Diversitäts-Hotspots werden. Hier eine artenreiche Bahnböschung mit Steinriegel bei Aeschi.

Der Delegiertenrat tagte im Kanton Solothurn

Jeweils Ende August tagen die Delegierten von Pro Natura für ein Wochenende in einem anderen Kanton. Im letzten Jahr war Solothurn an der Reihe. Wir haben die Organisation der Tagung mit Rahmenprogramm übernommen. 34 Delegierte aus der ganzen Schweiz reisten nach Solothurn, wo in einem Kongresshotel in der Stadt der statutarische Teil stattfand. Anschliessend lernten die Gäste auf einer Stadtführung Wissenswertes über die Barockstadt kennen oder sie erhielten einen Einblick in die attraktiven Ausstellungen im Solothurner Naturmuseum. Bei Speis und Trank an der Aare fand der erste Tag seinen Ausklang.

Am Sonntag standen zwei Exkursionen auf dem Programm. Die eine Gruppe machte eine Wanderung vom Untergrenchenberg zum Weissenstein, die andere fuhr mit dem Schiff auf der Aare nach Altreu und besuchte das Infozentrum Witi und die Selzacher Witi.

Der Revierförster Thomas Studer aus Selzach führte die Wandergruppe vom Un-

tergrenchenberg entlang der Jurakrete in Richtung Weissenstein. Er vermittelte spannende Einblicke in die Welt der Bäume, die tiefen Holzpreise und die Zukunftsaussichten in Bezug auf den Klimawandel. Besonders interessiert hat natürlich der Bettlachstock mit seinen alten Buchenwäldern, der erst einen Monat zuvor als UNESCO-Weltnaturerbe anerkannt wurde. An diesem Tag gab es keine Fernsicht und so musste der Blick in die Nähe schweifen, was auch nicht schlecht war, wie manch einer augenzwinkernd feststellte. Unterhalb des höchsten Gipfels des Kantons, der Hasenmatt (1445 m), machte Vizepräsident Max Jaggi die Delegierten darauf aufmerksam, dass unweit des Weges eine grosse alte Eibe steht, die auch im Jubiläumsbuch von Pro Natura Solothurn «50 Bäume für 50 Jahre» von 2010 porträtiert wurde. Das Buch ist immer noch erhältlich. Kurz nach dem Picknick-Lunch setzte leider starker Regen ein, sodass die Gruppe beim Hinter Weissenstein bereits Richtung Tal marschierte und deshalb die Gondelbahnfahrt verpasste.



Die Wandergruppe der Delegierten unterwegs unter kundiger Leitung von Thomas Studer (zweiter von rechts). (Foto: N. Hirt)

Die zweite Gruppe genoss eine gemütliche Schifffahrt auf der Aare bis nach Altreu. Dort wurde sie von Heidi Ammann vom Führerteam des Infozentrums Witi empfangen. In Altreu lebt eine grosse Storchpopulation, die auf einem Ansiedlungsprojekt in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts basiert. Im Frühjahr waren 60 Horste im Dorf besetzt, in denen 39 Paare 74 Jungstörche grossgezogen haben. Die Teilnehmenden erfuhren Spannendes aus dem Storchleben und Anekdoten über die Altreuer Störche. Anschliessend besuchte die Gruppe das kürzlich umgesetzte Aufwertungsprojekt in der Schuldismatt, in unmittelbarer Nähe des Infozentrums. Hier hat Pro Natura Solothurn mit dem Kanton einen Weiher und eine Flutwiese geschaffen. Die Geschäftsführerin Ariane Hausammann informierte die Delegierten zum Bauprojekt. Hier ist ein neuer Lebensraum u. a. für Kreuzkröten und Laubfrösche entstanden. Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging es wieder per Schiff nach Solothurn zurück.

Nicole Hirt / Ariane Hausammann



Die andere Gruppe der Delegierten besuchte das Infozentrum Witi Altreu. (Foto: A. Hausammann)

Mit der JUNA durchs 2021

In einem erneut durch Corona geprägten Jahr war es uns erfreulicherweise möglich, Anlässe der JUNA durchzuführen. Kurzfristige Anpassungen in Vorgaben oder Ausfälle bei den Leitenden erschwerten uns jedoch das Durchführen und dies führte leider auch zu Absagen. Nichtsdestotrotz können wir auf einige tolle Ausflüge zurückblicken und möchten dies gerne mit euch teilen.

Gestartet sind wir im April an einem wunderbar schönen und warmen Tag, der einigen sogar Lust gab, die Wassertemperatur zu testen (es war noch sehr erfrischend). Den Anlass haben die Kinder selber gestaltet. Unter dem Motto «mir tobe eus us, wünsche ischs schönschte», konnten sie alle Spiele wünschen, welche wir dann sogleich umgesetzt haben. Nach diesem intensiven und unterhaltsamen Nachmittag gingen alle, vor allem aber die Leitenden, erschöpft nach Hause.

Im Mai, als bereits viele Blumen in Blüte waren und die Bienen summten und die

Hummeln brummten, machten wir uns auf, um die Wildbienen besser kennenzulernen. Dieser Anlass fand mit dem Wildbienen-Experten Claude Salafia im Rahmen des Umweltbildungsprojektes Naturspur von Pro Natura Solothurn statt. Ausgestattet mit Kescher und Becherlupe suchten wir die flinken Tiere. Sobald wir auf einen Fleck mit einer Vielzahl an Blüten trafen, fanden wir auch sofort Bienen. Neben der grossen Vielfalt lernten wir auch, wo und wie sie leben und wie man ihnen am besten helfen kann.

Anfang Juni haben wir erfolglos Schmetterlinge gesucht und dabei unter anderem gelernt, dass diese Tiere nicht bei jedem Wetter ausfliegen (es war sehr regnerisch und nass).

Pünktlich zur Heuernte-Zeit gingen wir grasen. Einen Nachmittag lang beschäftigten wir uns nur mit Gräsern und konnten, dank einem starken Mikroskop, auch ganz kleine Überraschungen entdecken.

Da auch Mais ein Gras ist, kochten wir als Verpflegung Popcorn über dem Feuer.

Im September luden wir zum Anlass vom Tier des Jahres – dem Bachflohkrebs – ein. Wir haben herausgefunden, wie sie aussehen und warum sie in den einen Gewässern vorkommen und in anderen nicht, und dabei auch andere Wasserbewohner wie Frösche gefunden. Im November ging es ab durch die Hecke. «Der frühe Vogel fängt den Wurm» hat sich an diesem Anlass bestätigt! Zu Beginn waren wir alle noch etwas schläfrig. Doch als wir kurz nach Start den ersten Vogel entdeckten, welchen wir nicht direkt erkannten, waren alle plötzlich wach und haben durch die Feldstecher versucht, den Vogel einzuordnen! Aufgeweckt haben wir noch viel mehr Arten entdeckt als wir erwartet haben. «Das Beste kommt zum Schluss», hat sich der Eisvogel wohl gedacht und ist zu guter Letzt für uns noch zwei Extrarunden geflogen!

Aufgrund knapper Besetzung im Leitendenteam und kurzfristige Anpassungen wegen Corona mussten wir leider zwei Anlässe absagen. Um dies in Zukunft vermeiden zu können, suchen wir Verstärkung. Haben wir dein Interesse geweckt? Dann melde dich!

Nächstes Jahr geht es weiter! Wenn du Interesse an einem Programm hast, dann schau doch bei Gelegenheit auf unserer Homepage vorbei oder melde dich unter jugendgruppe.solothurn@pronatura.ch bei uns an, dann erhältst du es per Post.

Tobias Richter, Leiter JUNA Solothurn



Mit Claude Salafia lernen die Kinder Wildbienen kennen. (Foto: Corinne Rutschmann)

Veranstaltungshinweise



Montag, 14. März

Saisonstart im Infozentrum Witi Altreu mit Sonderausstellung «Die Meister der Lüfte». Die Saison des Infozentrums dauert bis am 16. Oktober 2022.

Mittwoch, 30. März

Der Gartenschläfer - Pro Natura Tier des Jahres 2022. Vortrag von Irene Weinberger. Naturmuseum Solothurn, 19.30 Uhr.

Mittwoch, 6. April

Einführungskurs Spinnen. Theorieabende: Mi, 6. und Mi, 27. April, 19.00 - 21.00 Uhr.

Exkursionen: Sa, 25. Juni, 14.00 - 17.00 Uhr und Fr, 23. September, 19.30 - 21.30 Uhr.

Freitag, 8. April

Biberexkursion an der Birs, Dornach. Mit Astrid Schönenberger. 18.30 Uhr.

Sonntag, 24. April

Natur im Siedlungsraum, Kestenholz. Exkursion mit Monika Kämpf, Thomas Schwaller, Thomas Lüthi. 8.30 - 11.00 Uhr.

Samstag, 7. Mai

GV Pro Natura Solothurn in Oensingen.

Samstag, 7. Mai

Eine Weierkette für die Geburtshelferkröte: Exkursion im Leimental mit Franziska Studer. Bahnhof Flüh, 20.10 Uhr.

Sonntag, 22. Mai

Kurzführungen zu den Störchen im Infozentrum Witi Altreu als Anlass zum Festival der Natur. 10.00 - 16.00 Uhr.

Dienstag, 31. Mai

Kurs zum Hangmähen in Laupersdorf. Nachmittags.

Mittwoch, 1. Juni

Biberexkursion am Gerlafinger Weiher mit David Gerke. 19.30 - 21.00 Uhr.

Mittwoch, 1. Juni

Naturgartenspaziergang in Grenchen mit Mireille Gasche. «Naturspur» in Grenchen. 18.30 - 20.00 Uhr.

Donnerstag, 9. Juni

Biodiversität im Siedlungsraum, Erlinsbach SO/AG. Exkursion und kurze

Diashow mit Koni Gschwind. 19.00 Uhr.

Samstag, 11. Juni

Crashkurs Naturgartengestaltung: Einführung in die Gestaltung einfacher Elemente des Naturgartens. Mireille Gasche, 14.00 - 16.00 Uhr.

Freitag, 1. Juli

Superjäger auf acht Beinen. Exkursion zu Spinnen in der Stadt mit Catherine Zinkernagel. «Naturspur» in Grenchen, 19.00 Uhr.

Freitag, 26. August

Exkursion Bettlachstock zum Tier des Jahres mit Irene Weinberger. Lebensraumexkursion. Abends.

Samstag, 10. September

Naturkundliche Wanderung zum UNESCO WeltNaturerbe Bettlachstock mit Max Jaggi. 9.00 bis ca. 15.30 Uhr.

Weitere Veranstaltungen und Details dazu werden laufend auf unserer Website publiziert: www.pronatura-so.ch/veranstaltungen

Impressum

Sektionsbeilage von Pro Natura Solothurn
Pro Natura Magazin 1/2022

Herausgeberin:

Pro Natura Solothurn

Geschäftsstelle:

Pro Natura Solothurn

Florastrasse 2

4500 Solothurn

E-Mail: pronatura-so@pronatura.ch

www.pronatura-so.ch

Postkonto: 45-6568-2

IBAN CH06 0900 0000 4500 6568 2

Redaktion: Ariane Hausammann

Druck, Gestaltung und Versand:

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage: 6500 Ex.

Jugendnaturschutz

Anlässe sind in Planung. Schau zwischen-

durch auf unsere Website:

www.pronatura-so.ch/jugendnaturschutz



Naturgärten sind Oasen im Siedlungsraum. Dank vielfältigen Strukturen – wie Magerwiesen, Kieswege, Hecken, Bäume, Altholzhaufen, Trockenmauern, Feuchtgebiete und Teichen – weist ein Naturgarten einen grossen Artenreichtum an einheimischen Pflanzen und Tieren auf. Sie können auch in diesem Jahr ihr eigenes Naturparadies von Pro Natura Solothurn mit einer Plakette zertifizieren lassen. Alle Informationen und die Bedingungen dazu finden Sie auf unserer Webseite: www.pronatura-so.ch/naturgarten-zertifizieren.

Die Anmeldefrist läuft bis Ende Mai.